

Duisburg, ein idealer Ort für Mauereidechsen¹

KAI TOSS

Keetmanstraße 41, 47058 Duisburg; E-Mail: kai-toss@onlinehome.de

Zusammenfassung

Im Duisburger Innenhafen existiert eine große, bisher nicht bekannte Population von Mauereidechsen. Diese konnte sich offenbar unbemerkt in den vergangenen (mindestens) 20 Jahren entwickeln. Erste Hinweise auf die Besiedlung des Innenhafens liegen aus dem Jahr 1987 vor, aus einer Zeit also als das Gebiet noch nicht städtebaulich zu einem Areal mit zahlreichen Gaststätten, Bürogebäuden und einem angrenzenden Wohnquartier entwickelt worden war. Ein weiteres Vorkommen wurde in Hochfeld an der Brücke der Solidarität entdeckt. Damit sind insgesamt vier Populationen der Mauereidechse in Duisburg bekannt.

Schlüsselwörter: Mauereidechse, *Podarcis muralis*, Duisburg, Ruhrgebiet, neue Vorkommen, Neozoen

Einleitung

Das Verbreitungsgebiet der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) erstreckt sich von Mittelspanien im Westen bis nach Rumänien im Osten. Nach Norden hin konnte sich die Mauereidechse bis in die südliche Niederlande und die südwestdeutschen Mittelgebirge ausdehnen. In Nordrhein Westfalen ist das südliche Rheintal bis Bonn besiedelt worden. Felsige, sonnenexponierte Habitate stellen den natürlichen Lebensraum der Mauereidechse dar. Die nördlicheren Vorkommen im Ruhrgebiet gehen sehr wahrscheinlich auf Aussetzungen zurück.

Es werden industriell geprägte Lebensräume besiedelt (Schlackenhalden, Uferbefestigungen von Flüssen und Hafenbecken und Kanälen). Dies trifft auch auf die beiden Duisburger Vorkommen am Innenhafen (Ruhrort) und auf das Umfeld der „Brücke der Solidarität“ (Hochfeld) zu, die erstmals im Rahmen dieser Arbeit vorgestellt werden.

¹ Kurzfassung eines Vortrages auf der Tagung „Flora und Fauna im westlichen Ruhrgebiet: Neophyten und Neozoen“ am Sonntag den 27. Januar 2008 in der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet. Veröffentlicht auf der Internetseite www.bswr.de im Januar 2008.



Abb. 1: Mauereidechse, Männchen

Bisher bekannte Mauereidechsen-Vorkommen in Duisburg

Das älteste dokumentierte Vorkommen der Mauereidechse in Duisburg befindet sich im Stadtteil Hüttenheim. Dort besiedeln die Tiere eine Schlackenhalde. Im Jahr 2000 konnten MEßER & al. (2004) dort mindestens 8 Individuen nachweisen. Die Autoren konnten die Geschichte des Vorkommens nachvollziehen. Sie geht auf insgesamt zwölf aus dem Mittelrheintal stammenden Terrarienflüchtlingen zurück, die dem Besitzer 1978 entkamen.

Im Juli 2004 wurde der Autor von einem Jogger darauf aufmerksam gemacht, dass sich im Hafengebiet an der Straße Pontwert in Duisburg-Ruhrort Eidechsen befinden. Bei einer Begehung am 12.8.04 konnten 66 Individuen gezählt werden. Darunter befanden sich zahlreiche juvenile Tiere. Ebenfalls im August 2004 wurde vom Autor ein Mauereidechsenmännchen mehrmals an der Ruhr-Schleuse Duisburg gesehen. Das Tier dürfte zur Population am nahe gelegenen Pontwert gehören.



Abb. 2: Lebensraum der Mauereidechse an der Ruhr (Pontwert)

Die Vorkommen der Mauereidechsen in Duisburg dürften auf Aussetzungen zurückgehen. MEßER & al. (2004) veröffentlichten eine Liste aller bekannten Vorkommen in Nordrhein-Westfalen. Von den seinerzeit insgesamt 16 angeführten Fundorten befindet sich – wie bereits erwähnt, eines in Duisburg, zwei weitere in räumlicher Nähe zu Duisburg: Zum einen handelt es sich um ein Vorkommen auf einer Halde in Dinslaken Süd (min. 150 Ex.) sowie um einen weiteren am Gasometer in Oberhausen, unmittelbar am Rhein-Herne-Kanal (sechs Ex.).

Neues Vorkommen der Mauereidechse am Duisburger Innenhafen

Der Duisburger Innenhafen wurde in den 90er Jahren städtebaulich vollständig umgestaltet. Es entstanden moderne Büro- und Wohnquartiere sowie zahlreiche Gaststätten. Das Gelände um den Innenhafen ist 89 Hektar groß. Das Hafenbecken selber ist 1,8 Kilometer lang und erstreckt sich in Ost-West-Richtung. Ein städtischer Mitarbeiter beobachtete bereits zwischen 1987 und 1989 Eidechsen am Innenhafen, also vor der Umgestaltung des Geländes (P. GRIMM, mündl. Mitt. August 2007). Am

19.07.07 berichteten dem Autor mehrere Personen, sie hätten am Innenhafen an der Baustelle des Hitachihauses (Schifferstraße 90) eine Eidechse gesehen. Diese und ein weiteres Exemplar stellten sich bei einer Nachsuche als Mauereidechsen heraus. Am 14.08.07 fand in der Zeit zwischen 12.00 und 14.00 Uhr eine Begehung des Innenhafens statt (KAI TOSS und DIETMAR BECKMANN). Untersucht wurden die südexponierten Hafengebiefungsmauern zwischen dem Holzhafen im Osten und dem Bereich der Schiffsanlegestellen für Fahrgastschiffe im Westen. Von den insgesamt 49 Mauereidechsen (davon 11 juvenile Tiere) wurden 37 an der südexponierten Hafengebiefungsmauer im Bereich des Hitachi-Hauses sowie der so genannten Five-Boats (Schifferstraße 90-100) gefunden.



Abb.3: Innenhafen, Anlegestelle für Fahrgastschiffe – auch hier leben an der Hafengebiefungsmauer Mauereidechsen, eine unbeabsichtigte Verfrachtung der Tiere ist möglich

Fünf Tiere wurden im Umfeld der Anlegestelle für Fahrgastschiffe am Schwanentor gefunden. Ein Mitarbeiter des Fahrgastschiffes berichtete dem Autor, er hätte bereits Eidechsen an Bord gefunden.

Neues Vorkommen der Mauereidechsen in Duisburg-Hochfeld im Umfeld der „Brücke der Solidarität“

Die Rheinhauser Straße verläuft über die „Brücke der Solidarität“ und verbindet den rechtsrheinischen Stadtteil Hochfeld mit dem linksrheinischen Stadtteil Rheinhausen. Beschrieben wird das Umfeld auf Hochfelder Seite: Vor der Rheinüberquerung befindet sich ein Fußgängerabgang, der bis ans Rheinufer führt. Südöstlich der Brücke erstreckt sich das Areal des Walzdrahtwerkes der Firma Thyssen. Dieses liegt ungefähr 20 Meter tiefer als die Rheinhauser Straße. Die Böschung besteht aus einer Steinmauer, mit 40 %igem Gefälle. Es wurden die gleichen, etwa 30 Zentimeter im Quadrat großen Steine verwendet wie bei der Befestigung von Kanälen und Hafenufermauern im Duisburger Hafen, bzw. am Innenhafen.



Abb. 4: Lebensraum der Mauereidechse an der „Brücke der Solidarität“ in Duisburg-Hochfeld

Am 16.08.07 fotografierte H. KUHLEN ein Mauereidechsenmännchen an der „Brücke der Solidarität“ (www.bswr.de). Dabei handelt es sich um den jüngsten Nachweis im Duisburger Stadtgebiet. Eine Begehung des Fundortes fand am 26.08.07 zwischen 13.00 und 14.00 Uhr statt. Da die vorangegangenen Kapitel beschriebene Böschungsmauer nicht begangen werden konnte und das dahinter liegende Gelände,

vor allem im Bereich der Gütereisenbahntrasse, zum Werksgelände der Firma „ThyssenKrupp“ gehört und somit nicht betreten werden darf, wurde der Bereich mit Ferngläsern abgesehen (Beobachtungreichweite: max. 20 Meter).



Abb. 5: Mauereidechse an Lücke in Hafengebiefestigungsmauer

An der Böschung wurden 2 Männchen, 4 Weibchen und 1 Jungtier gezählt. Im Bereich der Eisenbahntrasse konnten 1 Männchen, 3 Weibchen und 3 Jungtiere gezählt werden. Einige Tiere sonnten sich auf Holzschwellen der Eisenbahntrasse, ein Tier jagte in den Lücken des Gleisschotters nach Beute. Insgesamt wurden 14 Tiere gezählt, davon waren 4 Jungtiere.

Diskussion

Es konnte gezeigt werden, dass der Duisburger Innenhafen einen Lebensraum für eine große Population von Mauereidechsen darstellt. Diese befindet sich nur einen knappen Kilometer von der ebenfalls an einer Hafengebiefestigungsmauer lebenden Population am Pontwert entfernt. Die im Laufe der Zeit entstehenden Lücken zwischen den Steinen der Befestigungsmauern werden von Pflanzen besiedelt, deren Wurzeln die Lücken noch vergrößern. Diese Lücken und die dahinter liegenden Hohl-

räume (häufig auf sandigem Untergrund) bieten den Tieren nicht nur Tagesverstecke und Überwinterungsquartiere, sondern auch einen optimalen steinigen Standort, der ihren ursprünglichen Lebensräumen an Felsen entspricht.

Betrachtet man die Lage der meisten Mauereidechsen-Fundorte in Duisburg und Umgebung (Brücke in Hochfeld, Innenhafen, Pontwert, Rhein-Herne Kanal in Oberhausen), so fällt auf, dass die Tiere entlang von Kanälen, der Ruhr und dem Rhein entlang wandern können. Geht man davon aus, dass die Mauereidechsen-Besiedlung des westlichen Ruhrgebietes und somit auch in Duisburg auf Aussetzungen der Tiere zurückgeht, so ist in Zukunft mit einer eigenständigen Ausbreitung der Tiere und mit einer Vermischung der Populationen zu rechnen. Dass Mauereidechsen auch von Schiffen unbeabsichtigt verfrachtet werden können, muss zudem in Erwägung gezogen werden.

Literatur

- GÜNTHER, R., H. LAUFER & M. WAITZMANN (1996) Mauereidechse – *Podarcis muralis*. In: GÜNTHER, R (Hrsg) : Amphibien und Reptilien Deutschlands: 600-617. – Jena (Fischer).
- MEßER, J, KLADNY, M & SCHMITZ, G (2004): Über drei Vorkommen der Mauereidechse, *Podarcis muralis*, im westlichen Ruhrgebiet sowie Zusammenstellung der allochthonen Vorkommen in Nordrhein-Westfalen. – Zeitschrift für Feldherpetologie 11: 1-8.
- WILL, M. (1999): Duisburg: Industriekultur am Rhein. – Essen (Kommulverband Ruhr).

Sonstige Quellen

- Internetseite der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet: <http://www.bswr.de> (Fundmeldungen, Reptilien)
- Internetseite des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien in NRW: <http://www.herpetofauna-nrw.de>